

Pressemeldung zur Unternehmensversammlung vom 27. März 2021 in Oberaudorf

Mittelständische Unternehmer beleuchten soziale Auswirkungen des Lockdown

Die Unternehmerinitiative Wir-stehen-Zusammen hat eine weitere Versammlung abgehalten. Während bei der ersten Versammlung im Februar noch die drängenden Nöte der Mittelständler und ihrer Mitarbeiter im Vordergrund standen, standen diesmal die Auswirkungen des Lockdown auf das Sozialgefüge im Mittelpunkt.

Ein Repräsentant der gesetzlichen Krankenkassen stellte die massiven Auswirkungen der abgewürgten Wirtschaft auf die Finanzlage der Kassen vor, die in den letzten 12 Monaten ein Defizit von rund 6,5 Mrd. Euro angesammelt haben. Die Höhe der aktuellen Beitragsstundungen beläuft sich auf etwa 1,5 Mrd. Euro. Der Zusammenhang zwischen Wirtschaftsleistung und Finanzlage der Krankenkassen wurde bildhaft dargestellt: „Hustet die Wirtschaft, bekommt die GKV eine Lungenentzündung“.

Stefan Scheck, der Vorstand des Chiemseehospiz Bernau, schilderte die Auswirkungen auf die ehrenamtliche Arbeit im Hospiz. Die Auflagen zu Hygienekonzepten und Aufklärungspflichten hätten so überhandgenommen, dass der Gedanke im Raum stand, die Arbeit einzustellen. Mitgliederversammlungen und Supervisionen seien nicht mehr möglich gewesen, man sei schnell an der Grenze des Leistbaren angekommen. Scheck bedauert: „Das Ehrenamt kommt in dieser Covid-Krise nicht vor.“

Die Geschäftsführerin der Ökumenischen Sozialstation Prien, Beate Bolz, berichtete von verstärkter Vereinsamung der Pflegebedürftigen, verbunden mit zunehmenden Depressionen durch die Kontaktbeschränkungen. Die Beanspruchung der Pflegekräfte sei durch verlängerte Schichten und Zusatzbelastungen durch Hygieneauflagen so verstärkt worden, dass sich einige Pflegekräfte von ihrem Beruf abgewandt hätten, was die Lage in der Pflege weiter verschärft.

Gewürzt wurden die Ausführungen der Sozialträger durch unternehmerische Appelle, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit nicht noch weiter abzuwürgen. „Wir alle sind abhängig von der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen und Mitarbeiter“, so der Oberaudorfer Unternehmer Paul Astl.

Die Unternehmerinitiative wird sich mit Ihren Unterstützern nun kurzfristig über Möglichkeiten zur Überwindung der ungerechtfertigten Einschränkungen wirtschaftlichen Handelns beraten. Die weitere Verhinderung ungefährlicher wirtschaftlicher Aktivität muss schnellstmöglich beendet werden. Wenn es die Politik nicht schafft, Rahmenbedingungen für gleichberechtigte und verantwortungsvolle Öffnungen zu schaffen, so werden die Unternehmer diese Aufgabe selber in die Hand nehmen um weiteren Schaden abzuwenden, so der Tenor.

Der Offene Brief der Initiative wurde bereits von 2.736 Unternehmern unterzeichnet, die repräsentierte Zahl an Arbeitsplätzen summiert sich auf 34.139. In den Landkreisen Rosenheim und Miesbach haben 1.102 Unternehmer den Aufruf unterzeichnet. Über die Website <https://wir-stehen-zusammen.com/> informiert der Unternehmerkreis über gemeinsame Aktionen und fordert weitere Unternehmer regional und überregional zum Handeln und Mitmachen auf.